



INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

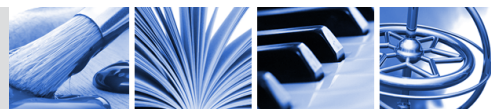
BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Nachrichten der Regionalclubs

Ausgabe Nr. 2, 2023



Mimi Manzecchi



Editorial

Verehrte Mitglieder und Freunde des IBC

Der Friedensnobelpreis 2023 ist der Menschenrechtsaktivistin Narges Mohammadi aus dem Iran zugesprochen worden. Die 51-jährige Frau ist eine derart eindrucksvolle Persönlichkeit, dass ich ihr mehr Platz widmen will. Frau Mohammadi hat 31 Jahre ihres Lebens in einer Gefängniszelle verbracht bzw. überlebt. Sie sagt: "Je mehr sie mich bestrafen, desto entschlossener bin ich, zu kämpfen, bis wir Demokratie und Freiheit erreicht haben».

Sie kennt Freiheit wie kaum jemand und eine der letzten Erfahrungen ist das Bestreben der Mullahs, die Kopftuchpflicht wieder durchsetzen zu können. Sie erhöhen den Preis für jede Frau, die sich widersetzt. Sie sei 13-mal verhaftet und 5 mal von einem Gericht verurteilt worden. Auch jetzt kann sie den diesjährigen Preis nicht persönlich in Empfang nehmen, da sie in einem berüchtigten Gefängnis inhaftiert ist.

Mit ihren 16-jährigen Zwillingssöhnen konnte sie sich vor etlichen Jahren das letzte Mal unterhalten; sie hat ihre Kinder nicht aufwachsen sehen. Trotzdem ist die Aktivistin entschlossen, in ihrer Heimat zu bleiben und damit dem Regime zu trotzen.

Über den Überraschungsangriff der Hamas und die brutalen völkerrechtlichen Verstöße ist die Welt schockiert. Am unheimlichsten empfinde ich den Hass der Palästinenser, den diese den Juden gegenüber offen zeigen. In diesem Zusammenhang ist das Buch von Axel Hacke «Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte» bemerkenswert.

Es könnte also der Mühe wert sein, unseren Gemütsschwankungen im Leben und auch unserer Sehnsucht nach Heiterkeit mit ernstem Nachdenken und Arbeit an uns selbst zu begegnen (Die Zeit). Das Programm des IBC bietet die Gelegenheit, kulturelle Erfahrungen in schwierigen Zeiten zu machen. Dazu wünsche ich Ihnen Musse und Mut.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wünsche ich Ihnen alles Gute!

Josef Bieri

Präsident



Unserem Präsidenten Josef Bieri zum 80. Geburtstag

Josef Bieri, unser Präsident, feierte am 10. September seinen 80-ten Geburtstag im Kreise seiner Familie und seiner Freunde. Auch der IBC gratulierte und möchte an dieser Stelle seinen verdienten Präsidenten würdigen.

Gemäß den Statuten des Clubs wurde Josef Bieri 2011 als Nachfolger von Dr. Haro Eden, der den Club 6 Jahre geleitet hatte, als neuer Präsident gewählt. In seiner Antrittsrede skizzierte Bieri damals die wesentlichen Eckpunkte seiner Präsidentschaft basierend auf einer transparenten Kommunikation nach außen und nach innen. Besonders hebt er das reichhaltige Wirken der Regionalclubs hervor, die gewissermaßen die Säulen des IBC bilden. Zu dieser Zeit gab es noch vier Regionalclubs, von denen heute nur noch Konstanz und Überlingen aktiv sind. In Ermangelung eines Nachfolgers bekleidet Josef Bieri nun das Amt des Präsidenten weit über seine laut Satzung vorgeschriebene Amtszeit hinaus. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, und er verdient hierfür Hochachtung und Dank.

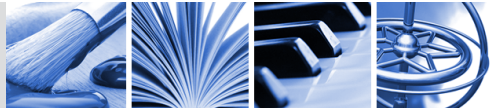
Ein Blick in seine Biografie zeigt ein erfülltes, abwechslungsreiches Berufsleben. Nach seinem Studium der Geschichte, Politische Wissenschaften und Neuere französische Literatur mit Magisterabschluss an der Universität Konstanz unterrichtete er 10 Jahre lang an den Kantonschulen in Kreuzlingen und Romanshorn. Daran schloss sich ein zweimonatiger Sprachaufenthalt in Tour an zur Vertiefung der französischen Sprache und ein dreimonatiger Aufenthalt in Kamerun, um die Entwicklung einer ehemaligen französischen Kolonie zu erleben.

Neben seinem Lehrer-Beruf war Josef Bieri stets politisch aktiv. 1975 wurde er in den Kreuzlinger Gemeinderat, 1983 zum Stadtrat und 1989 zum vollamtlichen Stadtammann gewählt. In dieser Funktion blieb er 18 Jahre. Wichtig waren ihm während seiner Amtszeit eine grenzüberschreitende, gute Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz, den anderen Bodensee-Hochschulen und den Bürgermeisterkollegen in Konstanz. Sein Engagement für die Intensivierung grenzüberschreitender Beziehungen zeigte sich in den vielen regionalen Körperschaften, in denen er aktiv mitgearbeitet hat wie z. B. im Bodenseerat oder als Mitglied im Stiftungsrat der International School Kreuzlingen-Konstanz.

Bei all diesen Aufgaben war die Familie sein Rückhalt und er konnte sich auf die Unterstützung vieler Freunde verlassen. Der Mitglieder des Internationalen Bodensee Clubs wünschen ihm noch viele, erfüllte Jahre bei bester körperlicher Gesundheit und geistiger Vitalität.

Für das Präsidium





In Memoriam: Bruno Epples letzte Lesung auf der Meersburg



Anfang März 2023 kam der Maler und Schriftsteller Bruno Epple zum letzten Mal auf die Meersburg. Im vollbesetzten Burgcafé las er aus seiner gerade erst erschienenen Gedichtsammlung „Arabesken. Reim um Reim“. Arabisches Versmaß und die alemannische Mundart seiner Heimat Höri kombinierte er mit Wortwitz und Rhythmik. Musikalisch untermalt wurde die Lesung von Epples ehemaligem Schüler, dem Jazzmusiker und Komponisten Bernd Konrad am Saxophon.

Hochaufmerksam zeigte sich Epple bei seiner Lesung, reagierte auf jede Regung des Publikums, jeden Ton des Saxophons. Fürs Publikum war dieser Jour Fixe, Bruno Epples letzter Auftritt im Burgcafé der Meersburg ein besonderes Geschenk.

Am 11. August 2023 ist Bruno Epple mit 92 Jahren verstorben. Wir werden ihn vermissen.

Bruno Epple, Dichter, Mundartliebhaber, Gymnasialprofessor, Maler und Grafiker. Ein Multitalent. Mit dem Bodensee-Literaturpreis wurde er ausgezeichnet, 2021 mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg. Sein mittlerweile ebenfalls verstorbener Freund Martin Walser zollte ebenfalls Lob: "Was für ein Glück, dass es diesen Dichter gibt!". Der Bodensee war Bruno Epple wichtigstes Thema. Wasser, Landschaft, Sprache, Menschen. All das setzte er auf unterschiedlichste Weise um: in Prosa und Poesie, in naiver Malerei. Seine präzise Handschrift blieb dabei stets unverwechselbar.

Mit Bruno Epple hat die Bodenseeregion eine außergewöhnliche Stimme verloren: einen Künstler, der sich keinerlei Trends und Moden verschrieb und einen Menschen, der ganz wahrhaftig er selbst bleiben konnte: Interessiert, kritisch, charmant und überaus liebenswert.



Rückblick: Lesung mit Ruth Frenk auf der Meersburg

Am 1. April 2023 präsentierte die niederländisch-jüdische Sängerin Ruth Frenk ihre Memoiren: „Bei uns war alles ganz normal“. Damit brachte sie ein Stück niederländisch-deutsch-jüdischer Geschichte und Zeitgeschichte ins Burgcafé. Unverblümt, unterhaltsam und zutiefst persönlich las und sprach Ruth Frenk über sich und ihre Erfahrungen in den Niederlanden, Israel, den Vereinigten Staaten und schließlich in Deutschland.

Wortgewaltig schilderte sie die dramatische Geschichte ihrer Familie und ihre eigene. Und schaffte es mit ihrer offenkundigen Lebensfreude, das Publikum auf der Burg ganz und gar mitzureißen.



Rückblick: Mauerläufer-Premiere im Renaissancesaal der Meersburg

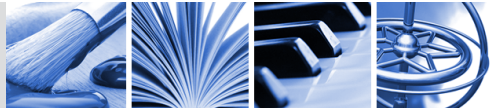


Anfang Juli 2023 kam die Redaktion des Literarischen Jahreshftes „Mauerläufer“ auf der Meersburg zusammen, um die neunte Ausgabe ihres Vogels zu präsentieren. Unter dem Titel ANKÜNFTEN, AUSKÜNFTEN, ZUKÜNFTEN haben Oliver Gassner, Larissa Schleher, Volker Sieber, Chris Inken Soppa und Niels Zubler neue Texte von Autorinnen und Autoren rund um die Bodenseeregion zusammengestellt. Grafikerin

Eva Hocke gestaltete daraus ein elegant-zurückhaltendes Literarisches Jahreshft, das die unterschiedlichen Beiträge einmal mehr gekonnt in Szene setzt. Auch jüngere und hier noch unbekanntere Autorinnen kamen auf der Meersburg zu Wort: Corinna Huber aus Tübingen las ihren Text „Donauprinzessin“, der durchaus auch nach Klagenfurt gepasst hätte. Und die Berner Autorin Viviane Sonderegger bot mit E-mission impossible eine perfekt rhythmische „Poetry im Jetzt und im Hier“.

Mehr zum Literarischen Jahreshft Mauerläufer unter: www.mauerlaeufer.org





Rückblick: Lesung mit Katrin Seglitz auf der Meersburg

Mit „Dorthin gehen, wo die Parallelen sich schneiden: Texte und Resonanzen zur Gruppe 47 in Saulgau“ stellte die Ravensburger Schriftstellerin Katrin Seglitz ihre neueste Veröffentlichung vor. Ihr ungewöhnliches Buch erinnert an die Treffen des legendären Autoren-Zirkels im Hotel Kleber-Post, die 1963 und 1977 stattfanden. Das Buch erinnert aber nicht nur an die Gruppe 47, es möchte auch Antworten aus der heutigen Zeit geben. Dafür wählte Katrin Seglitz ein ungewöhnliches Konzept: Zeitgenössische Schriftstellerinnen und Schriftsteller antworten auf einen selbst ausgesuchten Text der Gruppe 47 mit einem eigenen Text. Daraus entstanden eindruckliche und sehr lesenswerte Zwiesgespräche, die vom Publikum im Burgcafé interessiert aufgenommen und weitergesponnen wurden.



Rückblick: Lesung mit Zsuzsanna Gahse im Meersburger „Fürstenhäusle“

Zu den diesjährigen Meersburger Droste-Tagen im Mai lud der Internationale Bodensee-Club Zsuzsanna Gahse zu einer Lesung ins „Fürstenhäusle“. Unter dem Motto „Die Droste, beinahe fliegend“ gedachte die Müllheimer Schriftstellerin ihrer Dichterkollegin, deren 175. Todestag im selben Monat gefeiert wurde.

Gahse las Texte aus ihrer Poetikvorlesung und aus ihrer jüngsten Veröffentlichung „Bergisch teils farblos“. Mit ihrem auch im „Mauerläufer“ erschienenen Text „A.V.D.H.: ANSICHT VORSICHT DURCHSICHT HALT – Fragmente aus einer szenischen Hommage für die Droste Hülshoff“ erinnerte Zsuzsanna Gahse auf ihre ganz eigene, intensive Weise an die große Dichterin.



Rückblick: Gesprochene Anthologie am 11. November 2023 im Burgcafé der Meersburg



Auch dieses Jahr luden Mitglieder der Meersburger Autorenrunde und die Burg Meersburg wieder zur Gesprochenen Anthologie ins Burgcafé. Moderiert wird die Veranstaltung von Dorothea Neukirchen.

Die Ravensburger Schriftstellerin Katrin Seglitz las aus Carl Seeligs „Wanderungen mit Robert Walser“. Am 17. Juli 1946 spazierte Robert Walser mit Carl Seelig von Herisau über Hundwil auf die Höhi. Ein literarischer Ausflug mit Barth, Seelig und Robert Walser, der 1878 in Biel geboren wurde und 1956 in Herisau starb.

Monika Taubitz und Stefanie Kemper erinnerten an den Lyriker und Schriftsteller Walter Neumann. Er schrieb Erzählungen, Gedichte, Reiseberichte oder Hörspiele und begründete die Meersburger Autorenrunde. Vergangenen Dezember ist Walter Neumann mit 96 Jahren verstorben.

Karin Nowak stellte die Ungarisch-Schweizerische Schriftstellerin Ágota Kristóf vor. Nach der Niederschlagung des ungarischen Volksaufstands 1956 war sie in die Schweiz nach Neuenburg geflohen. Ihr Werk befasst sich mit dem Schreiben im Exil als Überlebenskampf.

Ausgezeichnet mit zahlreichen europäischen Preisen, starb Ágota Kristóf 2011 im Schweizerischen Neuenburg/CH.

Hanspeter Wieland, Bruno Oetterli und Rainer Stöckli lasen aus den Werken des Schweizer Mundartschriftstellers Albert Bächtold (1891–1981), der 1966 den Bodensee-Literaturpreis der Stadt Überlingen erhielt.

Gesprochene Anthologie auf der Meersburg

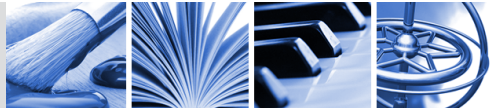
Die Meersburger Autorenrunde & die Meersburg laden herzlich ein:

Samstag, 11. November 2023, 19.00 Uhr
im Burg-Café auf der Meersburg.
Einlass ab 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

info@burg-meersburg.de

Mitglieder der „Meersburger Autorenrunde“ stellen Autorinnen und Autoren vor und lesen aus ihren Werken.

Monika Taubitz & Stefanie Kemper	lesen	Walter Neumann
Katrin Seglitz	liest	Robert Walser
Karin Nowak	liest	Ágota Kristóf
Hanspeter Wieland	liest	Albert Bächtold



Rückblick: Jour Fixe mit dem Lyriker Ander Ski im Burgcafé der Meersburg

Gestern – ist ein neuer Tag: Ander Ski aus Görlitz und Überlingen Lyriker las aus seinen Büchern (Verlag Klaus Isele Editor) und neueren Veröffentlichungen. Martin Walser schreibt in seinem Nachwort: "Ander Ski kann sich den Worten überlassen, anvertrauen, sie liefern in ihrer gedichteten Folge wie von selbst etwas, was Erkenntnis heißen darf ... Er schafft Schönheit um Wahrheit zu gewinnen. Dafür ist man als Leser dankbar." Und der Germanist und Komparatist Arata Takeda attestiert: „In Ander Skis Haikus dürfen Lesende zu Gestaltenden werden ... Darin liegt etwas zutiefst Zeitgemäßes, nämlich Befreiendes und Ermächtigendes.“ Für den Autor selbst singen Gedichte: „... Langerahntes in die Morgenröte einer neuen Chaussee.

Musikalisch begleitet wurde er an der Gitarre von Péter Bácsi (Project – Resonance).

Ander Ski: Geboren in der Oberlausitz, lebt in Görlitz und in Überlingen am Bodensee. Physikstudium in Dresden, Coach-Ausbildung in Konstanz, lange Jahre in der Informatik tätig. Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa und Essays. Fotoinstallationen. Mehrere Preise, unter anderem bei einem philosophischen Textwettbewerb des Magazins ZEIT Wissen (DIE ZEIT) bzw. bei einem internationalen Fotowettbewerb (FIAP, Blue Belt Award). Mitherausgeber des Literaturheftes Mauerläufer.

Zuletzt erschienen:

„Gestern – ist ein neuer Tag“, Gedichte und Gedachtes mit einem Nachwort von Martin Walser (Gedichtband, Verlag Klaus Isele Editor, Eggingen, 2021).

„Ein Wort wird gesagt“, Kettengedicht (Kasen) gemeinsam mit Hirabayashi Ryūka (Kigo-Kenkyu-Blatt Nr. 186 der Arbeitsgemeinschaft für Jahreszeitenwörter, Tokyo, 2022).

„Wie quer die Worte doch liegen / Brückenbauen in Haikus“ mit einem Nachwort von Arata Takeda: „Weltliche Triptychen“, (Gedichte und Fotografien, Verlag Klaus Isele Editor, Eggingen, 2022)

Péter Bácsi ist ein klassischer Gitarrist aus Budapest, geboren in eine Familie von musikbegeisterten Ingenieuren.

Er begann im Alter von 15 Jahren mit dem Musikunterricht bei László Vereczkei. Nach einigen Jahren Privatunterricht studierte er weiter bei den renommierten Meisterlehrern Ede Roth in Budapest und Győr, wo er mit einem Masterdiplom in Pädagogik abschloss. Später fing er das Master-Studium für Solisten bei Carlo Marchione in Maastricht an. In den letzten Jahren seines Studiums widmete sich Peter neben den Solo-Literatur auch der Ensemblesmusik und gab zahlreiche Konzerte mit Geigern, Sängern und Cellisten in verschiedenen Besetzungen.

Er absolvierte sein Master-Diplom in ‚Performance‘ im Jahr 2015. Von September 2015 bis 2017 arbeitete Peter in Frankfurt am Main. Seit 2017 wohnt er in Friedrichshafen und arbeitet als Gitarrenlehrer an der Musikschule Friedrichshafen.



Rückblick: Lesung mit Dorothea Neukirchen auf der Meersburg

Die Autorin Dorothea Neukirchen stellte ihren neuen Roman Leben.Lieben.Erben vor.

Leben.Lieben.Erben: Wir schreiben das Jahr 1979 in Westdeutschland. Die junge Filmemacherin Alix steht kurz vor dem dreißigsten Geburtstag und kämpft in ihrem männlich dominierten Fernsehsender ums berufliche Überleben. Dann stirbt auch noch ihre Erbtante.

Altes Familienmisstrauen führt zu neuen Komplikationen. Ein Glück, dass Didi, ihre große Liebe, hinter ihr steht...

Dorothea Neukirchen arbeitete als Schauspielerin, TV-Moderatorin und Filmregisseurin, bevor sie anfang, Bücher zu schreiben. Sie hat drei literarische Preise erhalten und ist Mitglied der Meersburger Autorenrunde.



Buchvorstellung: Ulrich Büttner Dunkle Geschichten aus Konstanz

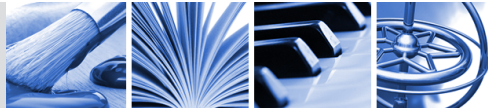
Konstanz und der Bodensee gehören zu den beliebtesten Ausflugs- und Urlaubszielen Deutschlands. Die Stadt ist bekannt für ihre wunderschöne, unzerstörte Altstadt, ihr schon fast südländisches Flair und die Nähe zu den Alpen.

Aber es lohnt sich auch einen zweiten, etwas tieferen Blick auf Konstanz zu werfen, um die dunklen Seiten einer hellen Stadt zu entdecken. Seien Sie neugierig und erfahren Sie mehr über den Geist in einer Bibliothek, ungewöhnliche Freuden auf dem See, eine berühmte Kurtisane am Hafen, Kamele, Kängurus, einen Klosterkeller und vieles mehr.

Kommen Sie mit auf eine Reise zu den dunklen Orten und Geschichten von Konstanz!

Wartberg Verlag 2023
ISBN 978-3-83133-565-7
12,90 Euro





Portrait Mimi Manzecchi Müller



Die Fantasie führt uns häufig in Welten, die nicht existieren, aber ohne sie kommen wir nirgendwo an.

HOMMAGE

Ein Gespräch mit ihr im sommerlichen, blütenüppigen Garten - und "Türen" öffnen sich, herein blitzt eine Welt voller Lebendigkeit und Licht, in der Klio und Kaliope, die Musen wandeln und die Kreativität ihr ästhetisches Dasein ausbreitet: Mimi Manzecchi Müller entfaltet ihre Munterkeit und nimmt mich begeistert mit.

Erinnerungen, breit gefächert, durchdringen ein spannendes Leben, heiteres Schaffen voller Diversität, reich gefüllt auch mit sozialem Tun. Da lebt - ganz im Sinne "Proustscher Momente" - eine Zeit auf, die präsent wird und nicht verloren geht. Einem bunten "Blumenstrauß" ähnlich wird mir die Kraft künstlerischen Schaffens bewusst, ihre reiche Welterfahrung und ihr altruistisches Engagement.

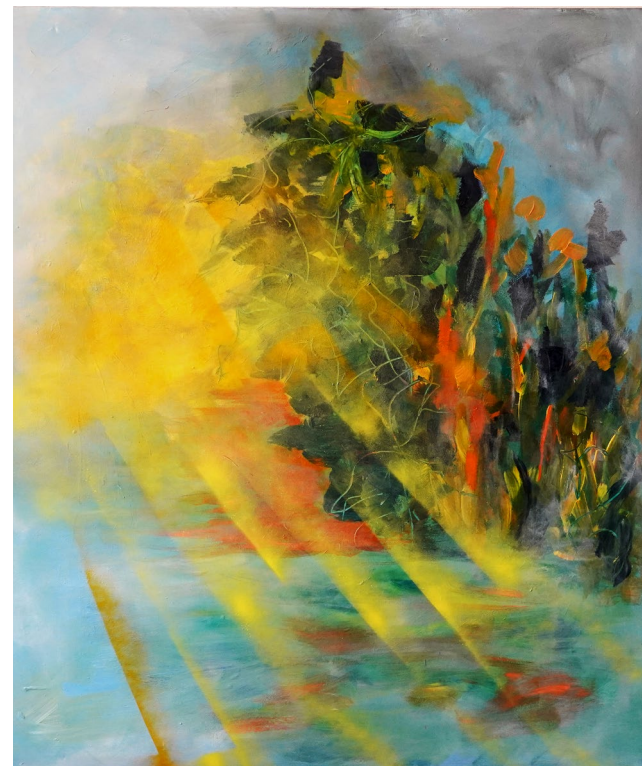
Synästhetisches Memorieren "erklingt", eindrucksvolle, Vergnügen bereitende Musik mischt Farben und Formen auf Leinwände und verzaubert die Sinne, eine Rundgang im Atelier und den Wohnräumen manifestiert hohe Sensibilität - Visionen sind hier kein Zufall.

Eine kulturelle Vielfalt und ihre Erfahrung verströmen ihren Geist. Paris, Zürich, Kairo und Piemont werden "erinnert" und die Pluralität menschenfreundlicher Denkrichtungen ist nicht nur empfindsames Narrativ, sondern ergießt sich eindringlich in ihrem intensionalen und reichhaltigen Schaffen.

Eine ausdrucksstarke "Bildwirklichkeit" von Frische und Heiterkeit entfaltet eine "heilsame" visuelle Darbietungskraft der Künstlerin - ganz unverfälscht, resolut und zutiefst ehrlich.

Roland Hässler

- Hinhören / Hineinhören / Heraushören**
Farben sehen / Farben setzen / Farben klingen lassen
 Midnight Sun - Lionel Hamton (1)
 Summertime - Billie Holiday (2)
 Goldberg Variationen - J.S. Bach (3)
Sich einfühlen In Herzen
In Fugen / Rhythmus und Schwankungen
Zeichen spüren / Zeichen setzen / Zeichen in Farbpartituren
Kombinieren und Preludieren
 Preludes und Fuges - Shostakovich mit Keith Jarret (4)
Synästhetische Erfahrungen visuell miteinander verknüpfen
 Night in Tunisia - Art Blakey/Jazz Messengers (5)
Symbole im Dialog / mal sanft und sensibel / Mal wild, wuchtig und kühn



Midnight Sun - Lionel Hamton (1)



Summertime - Billie Holiday (2)



Preludes und Fuges - Shostakovich mit Keith Jarret (4)

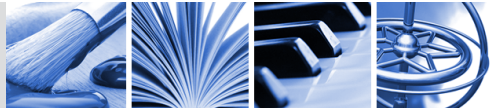


Goldberg Variationen - J.S. Bach (3)



Night in Tunisia - Art Blakey/Jazz Messengers (5)

...und du stehst vor Bildern
Die dir schmeicheln, in dir klingen, Lust bereiten,
deine Liebe wecken,
mit denen du tanzen möchtest,
die dir Erfahrungen schenken,
dich in dein Innerstes führen,
dein Leben vertraulich begleiten
und zu jublieren beginnen,
mit dir eins werden...



Impressionen von der Finissage in der Galerie Bagnato mit Musik von Bernd Konrad und Patrick Manzecchi.



Pop-Up Galerie "Kunst am See-Hafen" im Konzil Konstanz

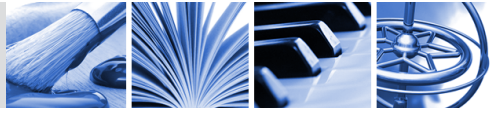
Durch die Kunstausstellungsmöglichkeit, die das IBC-Mitglied Petra Wenski-Hänisch, als Konstanzer Künstlerin und Organisatorin, im Konzil hervorgebracht, geplant und geschaffen hat, konnten Künstlerinnen und Künstler ihre Sichtbarkeit und die Möglichkeit des Austausches mit Kunstinteressierten, sowie des Kunstverkaufs erhöhen. So fand die Ausstellung „Kunst am See-Hafen“ Pop-Up Galerie im Konzil in Konstanz mit über 20 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern sowie Musikern und Literaten aus der Umgebung, aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich statt. Gezeigt wurde zeitgenössische Kunst mit Gemälden, Fotografie, Digital Art und Skulpturen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzte die Kunstausstellung vom 25.-27. August im Konzil in Konstanz. Programmangebote waren Lesungen, Workshops, Vorträge, Musikvorführungen, Kunstgesprächsrunden, Kunstführungen und junge gewandete Modedesigner begleiteten die Kunstausstellung.

Für die Vernissage gab es einen Sektempfang mit Canapés und eine musikalische Umrahmung des Liedermachers Thomas Felger. Der Konstanzer Historiker und Stadtführer Daniel Groß gab den zahlreich erschienen Besuchern eine kleine Einführung in die Geschichte des Konzil Gebäudes. Der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz wurde vertreten durch die Stadträtin Gisela Kusche, die das beeindruckende Engagement und die hervorgebrachten Beiträge der Kunstveranstaltung, organisiert von Petra Wenski-Hänisch und unterstützt von Nico Hänisch, zur örtlichen Kunstszene herausstellte. Die Kunstdarbietungen mit den Künstlern dahinter sind in ihrer einzigartigen Vielfältigkeit gern gesehene Bereicherungen in der Stadt. Die musikalische Untermalung bei der Eröffnung mit den Liedern zur Kunst hat sie ebenfalls hervorgehoben. Gut gefallen hat ihr, so sagte die Stadträtin, der Kunstrundgang, in dem sich jeder Künstler mit seinen Werken vorgestellt hat.



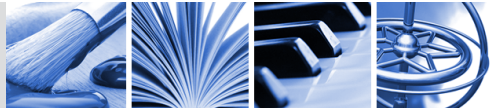
Die Besucheranzahl in der Pop-Up Galerie im Konzil in Konstanz hat an allen drei Tagen eine sehr gute Frequenz aufgezogen und viele Besucher haben sich an der Künstlerinnen- und Künstlernomination beteiligt. Die Zählung der Nominierungsstimmen hat ergeben, dass es für alle Aussteller Stimmen für die wunderbare Aufmerksamkeit, die jeder auf seine besondere Art und Weise bekommen hat, gab. Wir freuen uns gemeinsam mit denjenigen, die mehrfach von den Besuchern auf den Stimmzetteln erwähnt wurden. Die Umfrage an die Besucher hat ergeben, dass die Vielfalt beeindruckender Kunst hervorgehoben wurde, die gute Stimmung sehr genossen wurde und die Interessierten haben rege und gern an den vielen unterschiedlichen Programmangeboten teilgenommen.





Rückblick: **Impressionen Herbstfest**





Rückblick: Kulturwoche des IBC Konstanz „Meine Kunst - meine Visionen“



Künstlerische Wahrnehmung der Welt – Jahresausstellung des IBC Konstanz

Wieder einmal, wie jedes Jahr seit 2008, präsentierte der Internationale Bodenseeclub (IBC) vom 24.10.2023 bis zum 31.10.2023 seine abwechslungsreiche Kulturwoche im Bürgeraal am Stephansplatz. - Ganz dem individuellen Schaffen von 17 Künstler*innen der Bildenden Kunst zugetan, widmete sie sich den unterschiedlichen Betrachtungsweisen. Fantasiovolle und originelle Visionen künstlerischer Arbeit werden vor Augen geführt. Das Thema: Meine Kunst - meine Visionen sollte dabei Sehweisen und Vorstellungen wie Ideen zur Reflexion anbieten, die sich mit Worten so gar nicht ausdrücken lassen. Es ging dabei nicht um Klassifizierungen, sondern einzig und allein um ästhetische Vorstellungen, subtilste Auseinanderset-



zungen mit dem Schauen und Wahrnehmen unserer Welt, jeder und jede auf höchst eigene Weise. Mit ihren Bildern, ihren Fotografien und Skulpturen breiteten die Künstler*innen vielfältige Facetten ihrer künstlerischen Möglichkeiten aus und regen zur Kommunikation darüber an. So ist nach E. Hopper, Kunst der äußere Ausdruck eines inneren Lebens der Künstler*innen, und dieses Leben führt zu einer persönlichen Vision der Welt. Es ist der Bildenden Kunst eigen, den Blick zu weiten und zumindest „durch einen Spalt“ etwas davon zu erhaschen. Im Sehen des Dahinter den tieferen Sinn unseres Seins zu erspüren, sich selbst und anderen dabei in die Seele zu schauen. So soll Kunst Türen öffnen, wo keiner sie sieht. (P. Weibel) Gitarrenklänge begleiteten die Vernissage und Finissage.



Das Rahmenprogramm wurde ergänzt mit einem literarischen Spaziergang, einer lyrischen Lesung mit Gitarrenbegleitung, einem Klavierabend und einer Führung durch das Haus zum Delphin. Mit Künstler*innen konnten bei Wein und kleinen Snacks Gespräche geführt werden.

Roland Häbeler

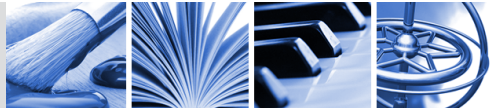


Laudatio Meine Kunst – Meine Visionen

Diese Kunstausstellung beschäftigt sich mit dem Thema „Meine Kunst – meine Visionen“ – ein sehr persönliches Thema. Visionen sind dabei ein sehr schillernder Begriff. Visionen können die Welt aus den Fugen heben. Und wenn es überhaupt ein Medium gibt, das Visionen transportieren, sie vermitteln kann, dann ist es die Kunst. Dabei muss visionäre Kunst keine Wahrheit widerspiegeln. Ganz im Gegenteil: „Kunst ist die Magie, befreit von der Lüge, Wahrheit zu sein.“ So gewähren uns die hier versammelten Künstler Blicke in eine andere Zukunft, in eine andere Welt. Durch Experimentierfreude haben sie neue Ausdrucksmöglichkeiten gefunden, neue Perspektiven. Kunst ist der äußere Ausdruck eines inneren Lebens der Künstler*innen und dieses Leben führt zu einer persönlichen Vision der Welt.

Visionen gehen Veränderungen voraus. Alles fließt – ist in Bewegung. Nichts ist statisch, nichts bleibt, wie es ist. So soll Kunst Türen öffnen, wo keiner sie sieht. Träume gehen Visionen oft voraus – oder sie folgen ihnen. Was ist hinter der Landschaft? Was ist hinter dem Horizont? Die Welt ändert sich schnell. Und so auch unser Blick auf sie. Nichts ist beständiger als der Wandel. Orientierung bietet uns hierbei auch die Kunst. Sie trägt oft schon das Neue, das Andere in sich. Und wenn man sich diese Ausstellung anschaut, wird man feststellen, dass die hier vertretenden Künstler sich dieser Thematik auf sehr kreative + interessante Arten und Weisen angenähert ha-





ben. Nicht zuletzt finden Sie hier viele Kunstwerke + Künstler, die durch ihre Kunst Empathie in uns wecken, uns zum Nachdenken bringen und vielleicht auch in Gespräche führen, die uns neue Sichtweisen eröffnen. Kunst kann dabei Dinge sichtbar machen, die sonst im Verborgenen bleiben.

Rost-Haufe, Klaus Rothe, Frieder Schindele, Silvia Spiess, Reiner Staudacher, Petra Wenski-Hänisch.

Kunst ist selten etwas Eindeutiges. Das Kunstwerk ist vielmehr durch seine unmittelbare Loslösung von der Realität eine imaginäre Insel, die von Realitäten umgeben ist. Grenzen verwischen und verlieren so ihre Bedeutung für unser Denken und Leben.



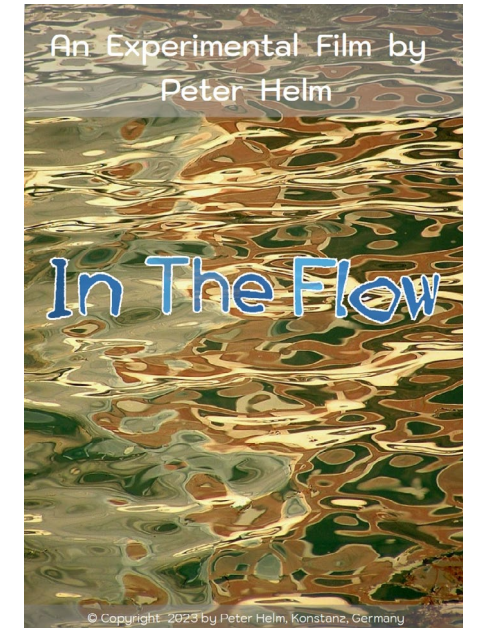
Kunst ist der Ruf einer Welt, die noch nicht existiert. Sie kann uns einen Blick in die Zukunft gewähren. Dahinter ist nur die Ewigkeit ...

Folgende Künstler*innen stellten aus: Heidi Busch, Nico Hänisch, Gabriele Hauer, Rupert Hildenbrand, Monika Heitmann, Peter Helm, Mimi Manzecchi, Helga Mattrisotto, Fery Müller, Agnieszka Podworna, Marianne Rixinger, Helga



Ehrenpreis: Peter Helm

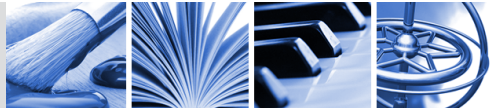
Bei der diesjährigen Baltic Herring - Short Film Competition 2023 in Rauma (Finnland) im Rahmen des Blue Sea Festivals hat unser Mitglied Peter Helm den Ehrenpreis gewonnen mit seinem experimentellen Kurzfilm "In the Flow". Als Trophäe gab es den "Herings-Oscar". "In the Flow" ist ein Begriff, der oft verwendet wird, um einen Zustand zu beschreiben, in dem eine Person vollständig in eine Aktivität vertieft ist und ein Gefühl von müheloser Konzentration und völliger Hingabe erlebt. Es ist ein Zustand, in dem die Zeit scheinbar stillsteht und man sich voll und ganz auf die gegenwärtige Aufgabe konzentriert, ohne Ablenkungen oder Selbstbewusstsein. Es ist ein Zustand des optimalen Erlebens, in dem man sein volles Potenzial ausschöpfen kann. Dieser Film versucht die Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise ausserhalb der Zeit, ein permanentes weiches Ineinanderübergehen von Zuständen, welche durch Wasser dargestellt werden. Dazu passend eine Musik, welche abgestimmt auf die Hauptfarbe einer jeden Filmsequenz dem gleichen Rhythmus folgt. Es ist eine elektronische Musik mit Naturklängen, die an New-Age-Musik der 70er Jahre erinnert, aber doch eigenständig ist.



Der Trailer des Films kann angesehen werden auf <https://www.see-art.de/portfolios.php>

Rückblick: Vortrag Ruth Frenk in den Freiräumen in Konstanz



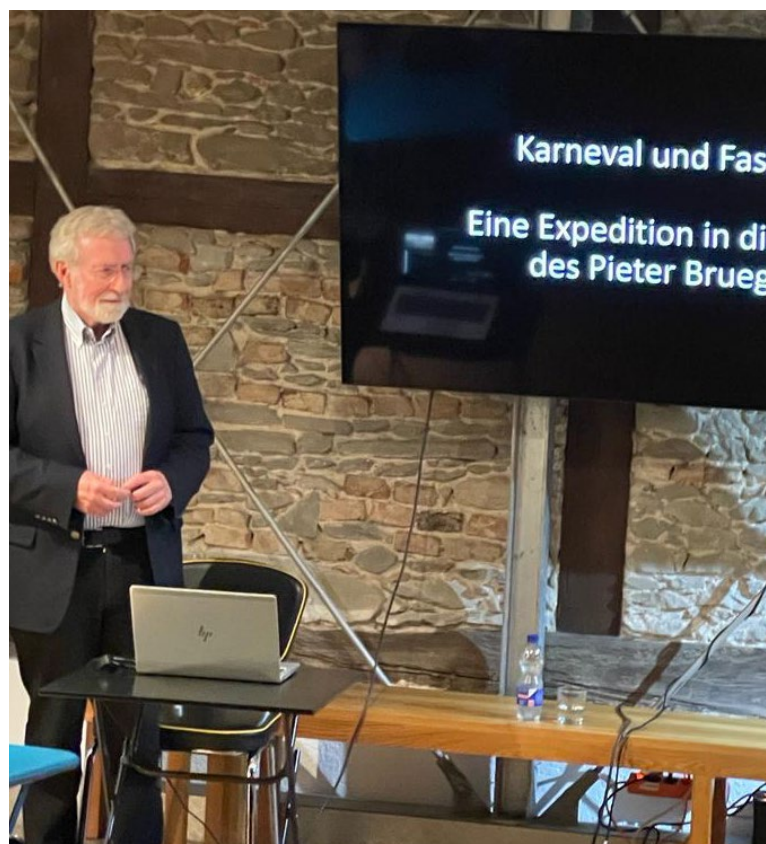


Rückblick: Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. Werner Mezger Unvernunft wird niemals sterben: Der Ambraser Narrenteller von 1528

Der Ambraser Narrenteller ist eine über und über mit Narrenmotiven bemalte hölzerne Zierschale, entstanden 1528. Im Original befindet sich das kostbare Stück auf Schloss Ambras bei Innsbruck. Während die verwirrende Fülle der Bildmotive lange nicht gedeutet werden konnte, ist es dem Referenten durch intensive Forschungen und durch ein paar glückliche Zufälle gelungen, das einzigartige kulturhistorische Dokument Schritt für Schritt zu enträtseln und ihm schließlich seine letzten Geheimnisse zu entreißen. Wenn man die Details der Malereien erst einmal versteht und die dargestellte Bildergeschichte richtig „lesen“ kann, öffnet sich der Blick in ein Universum der Narrenidee und in eine enorm komplexe Gedankenwelt, über die wir heute nur staunen können. Aus den Bildinhalten lässt sich auch der Herstellungsort des kuriosen Objekts samt seiner einstigen Funktion erschließen, ja man kann sogar ganz genau nachweisen, wie und warum er nach Schloss Ambras kam. Der Teller war das Repräsentationsobjekt einer hoch angesehenen Narrengesellschaft in Augsburg, von der die Historiker bislang nicht das Geringste wussten. Die zentrale Botschaft des Bildprogramms ist die Unsterblichkeit menschlicher Dummheit – ein Thema, wie es aktueller nicht sein könnte. Der Vortrag arbeitet mit brillantem Fotomaterial (Auflösung 8 K), das die Einzelheiten des Tellers in Vergrößerungen zeigt, wie sie bis vor kurzem noch unvorstellbar waren.



Prof. Dr. Werner Mezger, bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, war von 1996 bis 2019 Professor für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg i. Br. und bis 2021 Direktor des Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europas (IVDE) in Freiburg.



Konzert: Naoko Christ-Kato (Klavier) - Bette Bayer (FilmKompositionen)

Während des Konzerts werden ArtFilme projiziert, Musik und Film gehen dabei aufeinander ein, spielen miteinander und verdichten sich zu einem neuen Farb-Klang-Werk.

Naoko Christ-Kato ist Konzertpianistin und bringt im Konzert Werke von u.a. Chopin, Rachmaninoff, Ravel, Gál, Goldmark, Haas, Klein, Debussy, Gernsheim und Scarlatti zur Aufführung. Sie wurde in Yokohama (Japan) geboren. Nach Abschluss ihres Studiums an der Musikhochschule Tokio (BA) kam sie nach Deutschland und studierte bei Prof. Konrad Meister (Hannover) und bei Prof. Manfred Fock (Lübeck). Naoko Christ-Kato ist u.a. Preisträgerin des „Young artist piano contest“ und des „Best players contest“ in Japan. 2015 gründete sie zusammen mit der Sopranistin Anna Gann das Gernsheim-Duo. Damit engagiert sie sich auch für die Entdeckung und Aufführung von Werken vergessener jüdischer Komponisten. Naoko Christ-Kato lebt und arbeitet in Suhl (Thüringen).

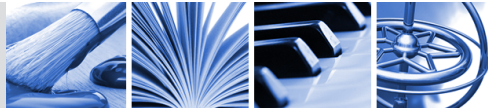


Bette Bayer ist Künstlerin und gestaltet digitale Photo- und FilmKompositionen. Sie bearbeitet, verfremdet und kombiniert ihre Photographien digital, um eine Verdichtung der Eindrücke und die Intensivierung der Aussage zu erreichen. Diese PhotoKompositionen werden weiterführend zu ArtFilmen verwoben, die den Klang der Musik in Bewegung umsetzen.

Bette Bayer ist im Rheinland geboren und aufgewachsen, sie studierte Kunst und Geschichte in Essen. Seit 2012 nutzt Bette Bayer intensiv digitale Medien zur Bild- und Filmgestaltung. Daraus ergeben sich bundesweit Ausstellungen und interdisziplinäre Kunstprojekte (Berlin, Ruhrgebiet, Rheinland, Hamburg, Schwerpunkt sind das Bodenseegebiet und Oberschwaben, seit kurzem auch die Schweiz). Bette Bayer lebt und arbeitet in Konstanz.



**Samstag, 13.01.2024, 19.30 Uhr,
Wolkensteinsaal, Kulturzentrum am
Münster, Konstanz**



Stipendiatenkonzert mit Daria Vasileva am Klavier



Foto © Katerina Stankevich

Daria ist eine Konzertpianistin, die mit großer Leidenschaft und Hingabe klassische Musik durch ihr aufrichtiges und begeisterndes Klavierspiel sowie über soziale Netzwerke einem breiten Publikum näherbringt. Ihre Fangemeinde zählt über 60.000 treue Anhänger. Daria erhielt eine klassische Ausbildung an einem der größten Konservatorien Russlands, in Kasan, wo sie ihre Fähigkeiten als Konzertpianistin, Ensemblemitglied, Begleiterin und Lehrerin verfeinerte. Nach ihrem Konservatorium-Abschluss und nachdem sie mehrere internationale Wettbewerbe, einschließlich der Smetana International Piano Competition in der Tschechischen Republik, gewonnen hatte, wurde Daria von der Schweizer Regierung mit einem ESKAS-Stipendium gefördert, um an der Hochschule Luzern Musik zu studieren. Unter der Anleitung von Professor Benjamin Moser faszinierte sich Daria für die Musik von Alexander Scriabin, einem der leidenschaftlichsten und renommiertesten Komponisten der Welt. Scriabins Musik passt besonders gut zu Darias lebendigem und sensiblen Charakter. Eines ihrer neuesten Projekte umfasste die Aufführung eines Monoprogramms von Scriabins 5 Sonaten im Südpol Luzern, was vom Schweizer Publikum herzlich aufgenommen wurde. In der Schweiz gab Daria ihr Debüt als Solistin auf der Bühne einer der besten Konzerthallen Europas, dem KKL. Sie führte das 23. Klavierkonzert in A-Dur von Mozart mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung des Dirigenten Michael

Sanderling auf. Derzeit widmet sich Daria der Förderung von Alexander Scriabins Musik in Europa. Durch seine Werke führt sie ihre Zuhörer zu den Höhepunkten des menschlichen Geistes.

1. Frédéric Chopin: Walzer As-Dur Op. 69
2. Robert Schumann - Fantasie C-Dur Op. 17:
 1. Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen
 2. Mäßig. Durchaus energisch
 3. Langsam getragen.
3. Amy Beach - Dreaming, Op. 15, Nr. 3
- Pause -
1. Franz Liszt - 3 Liebesträume
2. Fritz Kreisler/Sergei Rachmaninoff - Liebesleid und Liebesfreude
3. Alexander Skrjabin - 4. Klaviersonate Fis-Dur Op. 30

▶ **Sonntag, 04.02.2024, 18 Uhr,
Insel Mainau, Weißer Saal**

Lesung: Matthias Moor: Schattensee, Bodenseekrimi



Zum Buch:

Sein neuer Fall führt Ermittler Martin Schwarz zurück in die Vergangenheit, mitten hinein in das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte. An der Schweizer Grenze im Hegau wird bei Waldarbeiten ein Skelett entdeckt. Jahrzehntlang lag es unter der Erde, die Polizei steht vor einem Rätsel. Bis sich eine ältere Dame bei Privatdetektiv Martin Schwarz meldet und behauptet, der Tote sei ihr verschollener Vater. Der jüdische Lehrer wollte während der Nazi-

zeit aus Deutschland fliehen. Schwarz soll herausfinden, was damals geschah, und stößt dabei auf verstörende Ereignisse, deren lange Schatten bis in die Gegenwart reichen.

Pressestimmen:

"Herausragend. Gekonnte Verflechtung von Historie und Krimispannung." SÜDKURIER, 6.6.23
 "Spannende Spurensuche. Literarisch wie historisch überzeugend." Sankt Galler Tagblatt, 4.7.23
 "Ein erstklassiger Bodenseekrimi." TOP-Magazin Bodensee, 8/ 2023

Biografie:

Ich wurde 1969 in Duisburg geboren, bin in Frankfurt am Main aufgewachsen und habe in Konstanz, Cork und Bristol Germanistik, Geschichte und Anglistik studiert. Mit meiner Frau und unseren beiden Kindern lebe ich am Bodensee. Ich arbeite als Gymnasiallehrer und Autor. Zudem bin ich in der Lehrerfortbildung tätig. Wenn mal nichts anliegt, fahre ich am liebsten mit meinem Boot zum Fischen auf den See.



▶ **Montag, 05.02.2024, 19.30 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

Vortrag: Werner Mezger Warum das Jahr 2024 einen Tag länger ist Kleine Kulturgeschichte des Kalenders



Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. Werner Mezger

Zu den größten kulturellen Leistungen der Menschheit zählt der geordnete Umgang mit dem Phänomen Zeit. Sämtliche Systeme der Zeitgliederung, die über die natürlichen Rhythmen von Tag und Nacht hinausgehen, sind nämlich keineswegs naturgegeben, sondern kulturell konstruiert. In dem Vortrag geht es um eben diese Konstruktionsprinzipien, nach denen unser heutiger Kalender funktioniert und weltweit verbindlich geworden ist.

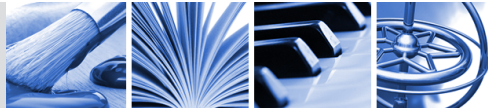
Dabei stellen sich zahlreiche Fragen, über die wir uns gewöhnlich kaum Gedanken machen: Warum gibt es Schaltjahre? Warum wird der Schalttag am Schluss des Monats Februar eingeschoben und nicht am Jahresende? Warum sind Juli und August Zeugnisse der Eitelkeit römischer Kaiser? Warum kann sich Ostern um bis zu 35 Tage verschieben, während Weihnachten immer am 25. Dezember gefeiert wird? Warum

ist der September (von lat. septem = sieben) nicht der siebte, wie sein Name sagt, sondern der neunte Monat im Jahr? Warum feiert man in Appenzell zweimal Silvester? Wer herrschte früher über die Zeit und wer verwaltet sie heute? Und warum hat sich in der Vielfalt der Kulturen ausgerechnet das europäische Kalenderkonzept global durchgesetzt?

Einen besonderen Schwerpunkt der Überlegungen bildet dabei übrigens auch der christliche Jahreslauf, der selbst noch in der säkularisierten Welt der Moderne die eigentliche Bezugsgröße für unsere Daseinsrhythmen ist.

Werner Mezger, bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, war von 1996 bis 2019 Professor für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg i. Br. und bis 2021 Direktor des Freiburger Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE).

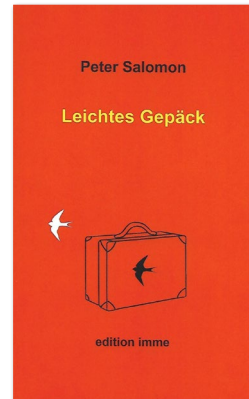
▶ **Montag, 04.03.2024, 19.30 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**



Lesung: Peter Salomon: Leichtes Gepäck



Foto © Maria Schorpp



Der Konstanzer Dichter Peter Salomon, geb. 1947 in Berlin, veröffentlicht seit dem Jahr 1969 Gedichte und Essays in Anthologien und Literaturzeitschriften. Er hat die Zeitschrift "Univers" mit herausgegeben und die Buchreihe "Replik" ins Leben gerufen, die sich mit vergessenen expressionistischen Autoren beschäftigt. Im Jahr 2014 erhielt Peter Salomon den ersten Ars-Littera-Preis. Man würdigte sein mehr als vier Jahrzehnte andauerndes schriftstellerisches Wirken als Lyriker, Prosaschriftsteller, Literaturkritiker, Herausgeber und Literaturdetektiv. Salomon gehört außerdem zur "Meersburger Autorenrunde", deren Mitglieder sich vier Mal pro Jahr im Burgcafé der Meersburg treffen, um sich bei einem oder mehreren Gläsern Wein über die hiesige Literaturlandschaft und eigene und fremde Texte auszutauschen. 2016 erhielt Peter Salomon den Bodensee-Literaturpreis. Sein literarischer Vorlass wird im Deutschen Literaturarchiv Marbach a. N. verwahrt.

▶ **Montag, 08.04.2024, 19.30 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

Vortrag Elisabeth Schraut: Der Künstler Dzubas 1920



Schwarzwaldwerbung international. Der Grafiker Willy Dzubas (1877 – 1951) und das Plakat, das den Schwarzwald weltbekannt machte

Foto: Badisches Landesmuseum, Karlsruhe

Seit 1873 war die Schwarzwaldbahn fertiggestellt und der Schwarzwald dadurch ausgezeichnet verkehrsmäßig erschlossen. Neben Berlin und München avancierte er zu einer der wichtigsten Reiseattraktionen Deutschlands. In der internationalen Tourismuswerbung, die Deutschland nach dem 1. Weltkrieg systematisch ausbaute, spielte der Schwarzwald eine hervorragende Rolle. Im Zentrum der Reklame stand ein Plakat, eine Schöpfung des jüdischen Grafikers Willy Dzubas (1877 - 1951). Dieses Schwarzwald-Plakat sollte Touristen von Berlin bis Paris, von Gent bis Washington in den Schwarzwald locken. In den 1920er und zu Beginn der 1930er entwarf Dzubas Plakate für die internationale Deutschland-Werbung und zählte zu den führenden Grafikern der Weimarer Republik. Dennoch ist er bis heute ein Unbekannter geblieben.

Die Historikerin Elisabeth Schraut hat die Geschichte des Schwarzwald-Plakats im Kontext der Deutschland- und Schwarzwald-Werbung der Weimarer Republik untersucht

und die bislang unbekannt Biografie des einst renommierten Graphikers Willy Dzubas rekonstruiert.

Biografie

Elisabeth Schraut ist Historikerin und nach beruflichen Stationen in Museen und Kultureinrichtungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz als freiberufliche Autorin und Kuratorin tätig. Sie studierte Geschichtswissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Konstanz und Wien. Danach war sie wissenschaftliche Angestellte in verschiedenen Museen, Bereichsleiterin für internationale Kulturbeziehungen in Karlsruhe und zugleich Leiterin des Festivals Frauenperspektiven von 1995 bis 2009. Sie internationalisierte das Festival und vernetzte es in die Technologie-region Karlsruhe. Themen waren u. a. "Daheim im fremden Welten?" (2001), "Orient – Okzident" (2003), "Neue Welt – Neue Welten? Frauen aus Lateinamerika" (2007), "TausendundeinIran" (2009). 2003/04 war sie zudem Sprecherin des Projektteams für die Bewerbung Karlsruhes als Europäische Kulturhauptstadt 2010. 2009 wurde sie von der Republik Frankreich mit dem Orden Chevalier National de Mérite für ihre Verdienste für die deutsch-französischen Beziehungen ausgezeichnet. 2009 bis 2014 war Schraut Direktorin des Goethe-Instituts Nancy (Frankreich) und damit für ganz Ostfrankreich zuständig. Von 2014 bis 2019 war sie Gesamtleiterin der Kultureinrichtungen der Jakob und Emma Windler-Stiftung in Stein am Rhein (Schweiz). Sie war Leiterin des Museums Lindwurm und Kuratorin der Künstlerresidenz Chretzeturm. Seither arbeitet sie als freie Kuratorin und Autorin. Vgl.: URL: https://dewiki.de/Lexikon/Elisabeth_Schraut (Zugriff: 24.12.2023)

▶ **Montag, 06.05.2024, 19.30 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

Lesung: Fluchtgeschichten, gelesen von Heinke Hartmann und Dr. Inga Pohlmann

„Ich floh – aus einer Not in andre Not.

Jetzt bin ich ein unangemeldetes Leben,
Ich habe keinen Pass.
Ich stehe daneben und bleibe daneben. –
Den Beamten ein ewiger Hass.“

So beginnt das Couplet „Mensch ohne Pass“ von Max Werner Lenz, das der aus Kreuzlingen stammende Autor in den dreißiger Jahren im Zürcher „Cabaret Cornichon“ vortrug. An das Schicksal Tausender, die ihr Leben durch Flucht aus Hitlerdeutschland zu retten versuchten, erinnert unsere Lesung „Fluchtgeschichten“ anhand von Beispielen, die sich in unserer näheren Umgebung abgespielt haben. Es lesen die Schauspielerinnen Heinke Hartmann, Konstanz, und Dr. Inge Pohlmann

Skript und Auswahl: Manfred Bosch



© Heinke Hartmann, Foto: Judith Schlosser

▶ **Montag, 03.06.2024, 19.30 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

Termine Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

JANUAR

Samstag, 13.01.2024

**11.00 Uhr Neujahrempfang des Regionalclub
Konstanz mit Imbiss und Musik (Haro Eden)**

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

19.30 Uhr Naoko Christ-Kato - Klavier

Bette Bayer - Film Kompositionen

Wolkenstein Saal, Kulturzentrum am Münster,
Wessenbergstr.45, Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

FEBRUAR

Sonntag, 04.02.2024

**18.00 Uhr Stipendiatenkonzert mit DARIA VASILEVA,
PIANO**

Mainau, Weisser Saal

Montag, 05.02.2024

18.00 Uhr Künstlertreffen

**19.30 Uhr Lesung Matthias Moor „Schattensee“
Bodenseekrimi**

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

MÄRZ

Montag, 04.03.2024

18.00 Uhr Künstlertreffen

**19.30 Uhr Vortrag Prof. Mezger „Kleine Kulturge-
schichte des Kalenders“**

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

APRIL

Montag, 08.04.2024

18.00 Uhr Künstlertreffen

19.30 Uhr Lesung Peter Salomon

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

MAI

Montag, 16.05.2024

18.00 Uhr Künstlertreffen

**19.30 Uhr Vortrag Elisabeth Schraut „Der Künstler
Dzubas 1920“**

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde

Montag, 09.05. bis 12.05.2024

**Droste-Literatur-Tage in Meersburg mit Verleihung
des 22. Droste-Preises und des Droste-Förderpreises
an deutschsprachige Autorinnen**

Freitag, 10.05.2024

**Lesung im Fürstehäusle m Rahmen der Droste-Tage
Christine Giebic liest aus ihrem Roman „Unruhe“**

JUNI

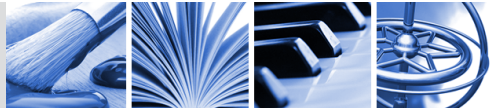
Montag, 03.06.2024

18.00 Uhr Künstlertreffen

**19.30 Uhr Lesung „Fluchtgeschichten“ mit der
Schauspielerin Heinke Hartmann und Dr. Inga
Pohlmann**

Skript und Auswahl Manfred Bosch

Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde, Ecke vor der Halde



Rückblick: Ulrike Schröder: „Entlang den Wassern“ Gunzburg Überlingen



Mit einer Einzelausstellung lud Ulrike Schröder im Juli 2022 in die IBC Galerie Gunzburg in Überlingen ein. Ulrike Schröder zeigte keramische Arbeiten und Bilder. Im Spannungsfeld von Schröder stehen dabei menschliche Figuren, meist Frauen, sowie deren Auseinandersetzungen zu moralischen und kulturellen Aspekten, wie Würde, Selbstbewusstsein und Haltung. Begleitet werden diese tiefen menschlichen Seelenzustände mit Motiven von Schiffen, Samenkapseln, Linien und symbolischen Zeichen. Dabei wirken diese Objekte als Metapher, wie Bewegung des Lebens oder Aufbruch zu Neuem. Während die keramischen Arbeiten mit Acryl und Gesteins-



mehl bemalt sind, dienen in den Bildern Fragmente dieser Plastiken als Gestaltungsschwerpunkt zur weiteren Bearbeitung mit Pigmenten, Gesteinsmehlen oder Wachs. Dabei einzelnen Elemente werden mit Siebdruck gedruckt und danach weiter bearbeitet.

Rückblick: Gruppenausstellung „Neue Künstler:innen“ Gunzburg Überlingen 26.03. - 30.04.2023



Nach der Unterbrechung auf Grund von Corona bot der IBC Überlingen wieder eine Schau der 2023 neu juriierten Künstler:innen. Es sind neue Vereinsmitglieder, Künstlerinnen und Künstler, die auf Grund einer Beurteilung durch ein unabhängiges Gremium von Profis, die Ausstellungsberechtigung erhalten haben. Von den 22 neu in den IBC eingetretenen Künstler:innen haben sich 14 mit ihren der Jury präsentierten Werken qualifiziert, 13 von ihnen stellten im März/April in der Gruppenausstellung „Neue Künstler:innen“ aus. Zu sehen war



eine spannende Kunstschau mit sehr unterschiedlichen Werken, Materialien und Techniken. Diese Gruppenausstellung war für die Galerie Gunzburg sicher als einer der Höhepunkte des Ausstellungsjahres 2023 anzusehen.

Rückblick: Klaus Enßlin „DE FACTO“ Gunzburg Überlingen 07.05. - 28.05.2023



Die Lehre Lüpertz' prägt das Kunstverständnis von Klaus Enßlin bis heute. Sein Einfluss ist gut erkennbar. Dabei nutzt der Künstler Stilelemente der geometrischen Abstraktion. Ausgangspunkt der Arbeiten Enßlins ist stets der gezeichnete Akt, der im Laufe des Malprozesses immer mehr verfremdet und grafisch abstrahiert wird. Seine Bilder sind planvoll konstruiert, sie entstehen nie zufällig. Linie, Form und Farbe werden kontrolliert gesetzt. Enßlin legt Wert auf Konturen und Kontraste, die bis zum scherenschnittartigen Schwarz seiner Figuren gehen können.

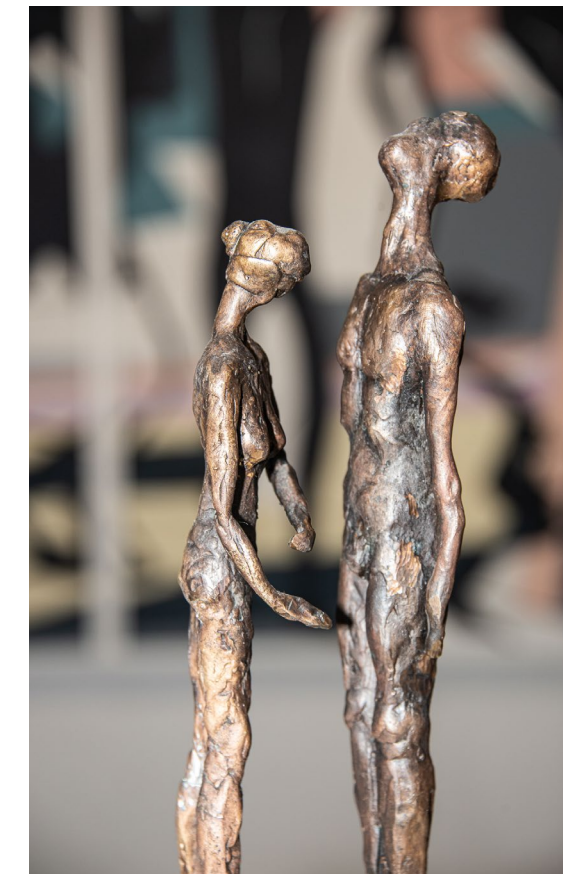
Seit den ersten künstlerischen Entwürfen in der Jugendzeit galt Enßlins Interesse immer auch der Technik. Technik und Kreativität zu verbinden war Ausgangspunkt und Triebfeder für die Suche nach der Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Beginnend mit dem Siebdruck führte sein Weg zu Schablontechniken und später zur Kunstverglasung. Die technische Arbeitsweise ist auch seiner tiefen Verwurzelung im Ingenieurwesen geschuldet. Unverkennbar durchziehen seine Bilder Grundelemente der Konstruktionslehre und Computergrafik.

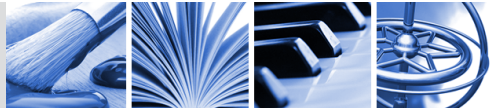
Klaus Enßlin studierte an der Freien Kunstakademie in Überlingen und an der Akademie der Bildenden Künste in Kolbermoor, wo er diplomierte. Eine facettenreiche Ausstellung, ein Hingucker, der den Gegensatz von Gegenständlichkeit und Abstraktion aufzulösen sucht.

Unter dem Titel „DE FACTO.“ stellte der neu juriierte Künstler Klaus Enßlin seine jüngsten Arbeiten in der Galerie Gunzburg des IBC in Überlingen aus. Vom 7. bis 28. Mai 2023 wurden neben großformatigen, mehrteiligen Acryl- und Tempera-Bildern auch kleinere Skulpturen in Bronze gezeigt. Die Ausstellung bot Einblicke in einen vor drei Jahren begonnenen Malzyklus aus den Jahren 2020 bis 2022, in denen Klaus Enßlin Meisterschüler des „Malerfürsten“ Prof. Markus Lüpertz (83) war. „Während vieler Bildbesprechungen sind wir der Frage nachgegangen, ob abstrakte Malerei Grenzen kennt, und warum die Gegenständlichkeit und der Akt unverzichtbar in der Malerei sind. Aber nicht um den Gegenstand zu malen, sondern um die Abstraktion de facto zu erweitern. Der Gegenstand nutzt uns heute zur Bereicherung der Abstraktion“, sagt Enßlin.

Es gibt nichts Ungegenständliches oder Gegenständliches in der Malerei, führt Enßlin weiter aus. Es gebe eigentlich keine Abstraktion in der Malerei ohne den Gegenstand, der sich verselbständigt hat. Der Reichtum der modernen Malerei sei zweifelsohne in der Gegenständlichkeit zu suchen. „Wir verfügen in der Gegenständlichkeit, also in der Natur, über eine unendliche Quelle und ein unerschöpfliches Repertoire für die abstrakte Malerei“, so resümiert Enßlin eine der wichtigsten Erkenntnisse seines Lüpertz-Studiums.

Wem es gelingt, einen Gegenstand so weit zu abstrahieren, dass er an der Grenze zwischen gegenständlicher und ungegenständlicher Malerei sichtbar wird, der hat das seltsame Geheimnis des Spannungsaufbaus in der modernen Kunst für sich entdeckt.





Rückblick: **Rolls Rolf Langhans „Wegemarken“** Gunzoburg Überlingen 04.06. – 25.06.2023

„Wegemarken“ nannte Rolls Rolf Langhans seine Ausstellung in der Galerie Gunzoburg. Sie ermöglichte einen ersten Einblick in das bildnerische Werk des Künstlers Rolls Rolf Langhans, einem vor kurzem jurierten neuen Mitglied des IBC. Es sind Objekte, Bilder wie auch Poem-Texte, die zum Teil erstmals in einer Ausstellung gezeigt werden. Im Zentrum seiner Werkauswahl stehen Tuschezeichnungen aus dem Konzept "HIMMELSBLUMEN". Die von ihm geschaffenen Blumenbilder sieht er nicht als Abbildungen, sondern als „Skizzen einer inneren Verfassung, die sich in einer bestimmten Stimmung erkennt und kristallisiert“.



Rückblick: **Stefanie Bourgeois -Forster: "Farbe trifft Linie"** Gunzoburg Überlingen 02.07. - 30.07.2023

Die Ausstellung hatte den Titel "Farbe trifft Linie" mit Recht. Gehört doch für diese Künstlerin beides in ihren Werken eng zusammen.

Die Farbe - vorwiegend Öl- und Pastellkreiden aber auch Acryl zeigt die Freude an malerischem Tun. Die Linie, sie bringt Spontaneität und Spannung im Zusammenspiel mit der Malerei. Hier wird der künstlerische Ursprung von Stefanie Bourgeois-Forster sichtbar: die Grafik.

Zu ihrer Arbeitsweise: meist schnelles, spontanes "Dahinarbeiten" als auch gezielte Verwirklichung einer Idee und das immer mal mit Lust an zeichnerischer Genauigkeit.



Rückblick: **Christl Schneider-Götz „Masquerade“** Gunzoburg Überlingen 03.09. bis 24.09.2023



Malerei zum Thema Verhüllung – Enthüllung

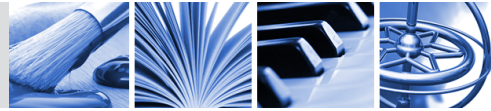
„Masquerade“ war Titel und Thema dieser faszinierenden Ausstellung der Künstlerin Christl Schneider-Götz, die genau zur richtigen Zeit kam, da wir alle in der Coronazeit über Jahre mit dem Thema direkt konfrontiert waren. In dieser Ausstellung in der Gunzoburg wurde mit dem Thema „Verhüllung – Enthüllung“ auf faszinierende Weise gespielt. Dieses uns alle als Menschen faszinierende Thema „Masken“ wurde auf vielfache Art dargestellt, ironisiert, immer aber bunt, fröhlich, komisch, gleichzeitig tiefsinnig. Die Künstlerin sagt selbst dazu: „Durch die spielerische Kombination unvereinbarer Formen, durch die ironische, manchmal komische Brechung gewohnter Sinnzusammenhänge entstehen Irritationen, wird die Betrachtung gestört, Neugier geweckt.“

Masken werden als Schutz vor der Wiedererkennung zum Maskenspiel und zum Vergnügen getragen, wie wir es hier alle von der Fasnacht kennen. Aber auch als Schutz vor Ansteckung, wie wir es in der Coronazeit erlebt haben. Diese Grundfunktionen, Schutz vor Ansteckung, Mittel der Selbstdarstellung oder der Täuschung, Ausdruck von Gruppenzugehörigkeit finden wir in der ganzen Welt und zu allen Zeiten. Bei näherer Betrachtung weisen die Bilder von Christl Schneider-Götz über das Augenscheinliche hinaus, wecken Assoziationen, erzählen von den Wünschen und Träumen der dargestellten Personen, aber auch von unserem Blick auf sie. Die Titel der Bilder – oft Tiere maskiert als Personen – oder umgekehrt? - weisen darauf hin: „Die Flatterhafte“, „Das Schneehuhn“, „Die Feldlerche“. Aber auch „The last Rose“, „Prima Vera“. Die Bilder faszinieren durch den spielerischen Umgang mit dem Thema, führen den Betrachter in die Psyche der



dargestellten Personen, zeigen eine Momentaufnahme deren Geschichte, die dabei auf uns als Betrachter gespiegelt wird und bei ihm/ bei uns immer auch ein Lächeln hinterlässt.

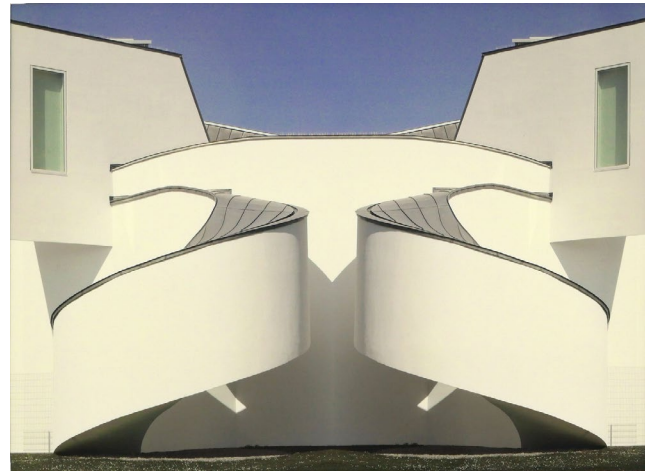
Kurz: Nach der Sommerpause in der Gunzoburg eine anregende, bunte, komische, tiefsinnige Ausstellung einer Künstlerin, die zudem das malerische Handwerk beherrscht und den Betrachter mit einem Lächeln und Gedanken über die eigenen Masken in seinem Leben aus der Ausstellung entlässt.



Rückblick: Christian Scheel und Norbert Stelte "Spielen" Gunzoburg Überlingen 05.11.– 27.11.2023



Zwei Künstler – zwei unterschiedliche Ansätze: „Wahrnehmung“ (Christian Scheel) und „Materie“ (Norbert Stelte). Das gemeinsame freie Thema „Spielen“ wurde teils individuell, teils gemeinsam entwickelt bzw. künstlerisch umgesetzt. Täglich sehen wir viele Dinge. Aber was wir da sehen, entspricht das der Tatsächlichkeit? "Das sieht aus wie . . ." ist es aber nicht. Für die Wahrnehmung durch unsere Augen kommt unser konditioniertes Gehirn zu ganz anderem Sehen. Unter diesem Gedanken sind die Arbeiten von Christian Scheel zu verstehen. Dazu kommen gespiegelte Bilder, in denen Gesichter entstehen und Kompositionen in denen verwirrende Objekte nicht in die Perspektive passen oder dorthin gehören. Norbert Stelte arbeitet gerne spielerisch mit der Selbstorganisation von Materie, bei der fast wie von selbst



durch Rückkopplung komplexe Strukturen entstehen können. Unter gestalterischer Anleitung erlaubt das universelle Prinzip - angewandt auf fluide Medien - die Erzeugung einer großen Fülle an abstrakten Farb- und Formkompositionen. Prozess und Ergebnis sind oft unerwartet und haben damit etwas Magisches. Mensch und Werk agieren wie zwei selbständige Individuen in enger Kommunikation. Schon entsteht Neugier und Lust auf das nächste magisch-ästhetische Experiment. Betrachter erkennen sofort das besondere Rendevous. Ihnen bleibt viel Raum für eigene Interpretationen.

Der Internationale Bodensee-Club Regional-Club Überlingen e.V. lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zu seiner Gruppenausstellung

NEUE ARBEITEN

in die Städtische Galerie Fauler Pelz in Überlingen.

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag bis Freitag
14.00 - 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag
und Feiertag
von 12.00 - 17.00 Uhr
geschlossen am
24. und 31. Dezember

VERNISSAGE
Freitag, 17.11.2023
19.00 Uhr

BEGRÜSSUNG/EINFÜHRUNG
Vertreter der Stadt Überlingen
IBC Präsident Wolfgang Braungardt,
Vorsitzende Fachgruppe Kunst
Bette Bayer

LAUDATIO
Siegfried Kopitzki

MUSIK
Prolog: Glockenmusik -
Volker Langhans und Ulrike Hethy
Brasilianische Gitarrenmusik -
Johannes Deffner

AUSSTELLUNGSDAUER
18.11.2023 - 04.02.2024

WEITERE VERANSTALTUNGEN
werden jeweils separat angekündigt

FINISSAGE
Sonntag, 04.02.2024
15.00 Uhr

Städtische Galerie Fauler Pelz
Landungsplatz/Seepromenade 2
88562 Überlingen
www.staedtischegalerie.de
www.ibc-ueberlingen.de

BLAUE STUNDE

EINE
GEMEINSCHAFTS-
AUSSTELLUNG
VON
KÜNSTLERINNEN
UND KÜNSTLERN
DES IBC
ÜBERLINGEN

GALERIE GUNZOBURG

VERNISSAGE:
03. DEZEMBER, 11:00 UHR
AUSSTELLUNG:
03.12.2023 – 28.01.2024
ÖFFNUNGSZEITEN:
MI. FR. SO. 14:00 – 17:00 UHR
SA. 10:00 – 13:00 UHR

Das Präsidium

www. Gesamtclub: Intbodenseeclub.com

Präsident Josef Bieri

Weinbergstraße 24, CH-8280 Kreuzlingen
Fon: 0041(0)71-6726701, josef.a.bieri@outlook.com

Vizepräsident Dr. Rolf Eichler

Kamorstraße 2A, 78464 Konstanz,
Fon: 07531/456551, rolf.eichler@uni-konstanz.de

Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str.32, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de

Rechnungsführerin: Helga Lingnau-Mayer

Buhlenweg 5e, 78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/78028, lingnau.h@web.de

Vorsitzende der Regional-Clubs

Konstanz, Westlicher Bodensee

Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str. 32, D-78464 Konstanz,
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de
www.ibc-konstanz.de

Überlingen, Nördlicher Bodensee

Wolfgang Braungardt

Goldbacherstraße 42, D-88662 Überlingen
Geschäft: 07551-67623
Mail: info@braungardtarchitekt.de
www.ibc-ueberlingen.de

Vorarlberg Bregenz, Östlicher Bodensee

Klara Motter, Poststraße 8, A-6971 Hard

Fon: 0043(0)5574/76110, klara.motter@aon.at
Der Club ruht zur Zeit

Thurgau St.Gallen Appenzell, Südlicher Bodensee

Der Club ruht zur Zeit

Fachgruppenleiter

Bildende Kunst: Christian Trepulka

Haeckerstraße 10, 70565 Stuttgart-Rohr
Fon: 0049(0)711/2209114, trepulka@arcor.de

Musik: Eckart Manke

Salmannsweilergasse 11, 78462 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/455745, eckart.manke@gmx.de

Literatur:

Chris Soppa

Hindenburgstr. 16, D-78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/9914626, cisoppa@daad-alumni.de

Wissenschaft: v a k a n t

Beisitzer: Christian Scheel

Fischerweg 6, 78354 Sipplingen, Ch.Scheel@t-online.de

Ehrenpräsidenten

Dr. Horst Eickmeyer

Seestraße 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/955053, horst.eickmeyer@t-online.de

Dr. Haro Eden

Mozartstr. 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/54729, anwalt@eden-kn.de

Beitrittserklärung

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Land

Tel. E-Mail

Regionalclub

- Konstanz Westlicher Bodensee e.V.
- Überlingen Nördlicher Bodensee e.V.
- Thurgau-St.Gallen Südlicher Bodensee e.V.
- Vorarlberg Östlicher Bodensee e.V.

Datum Unterschrift



BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Beiträge pro Kalenderjahr

Einzelmitgliedschaft:

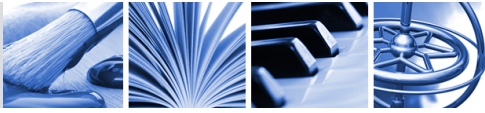
- Konstanz und Vorarlberg 35 €
- Überlingen 50 €

Paare:

- Konstanz und Vorarlberg 45 €
- Überlingen 60 €
- Schweiz 50 sFR für Einzel- u. Paare

Bitte ausfüllen und verschicken an:

Internationaler Bodensee-Club e.V.
Frau Paula Trepulka M.A.
Lindauer Straße 32
D-78464 Konstanz



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.:

Helena Kiesling-Muck und Rainer Muck

Sylva und Ralf Joedicke

Jürgen Ritter

Wolfram Männer

IMPRESSUM

Internationaler Bodensee-Club e.V. (IBC)

www.intbodensee.club

eMail: info@intbodenseeclub.org

Redaktion IBC-Beileger

(vorläufig): Christian Trepulka

Beiträge und Termine bitte unter Beachtung des Redaktionsschlusses per E-Mail senden an:

trepulka@arcor.de, Telefon: 07 11/2 20 91 14

Redaktionsschluss Beileger:

Ausgabe 1/2024 Feb/Mär/Apr/Mai

Redaktionsschluss 31. März 2024

Der IBC im Internet:

Gesamtclub:

www.intbodensee.club

Regionalclub Konstanz: www.ibc-konstanz.de

Regionalclub Überlingen: www.ibc-ueberlingen.de

Für die Texte und Bilder sind die Autoren verantwortlich.

